

Kulturfestival  
Oberbayern

Freising



ZAMMA

## Impressum

Herausgeber  
Bezirk Oberbayern

Kooperationsprojekt von  
Bezirk Oberbayern  
Bezirksjugendring Oberbayern  
Stadt Freising  
Kreisjugendring Freising

Texte und Redaktion  
Ute Leitner-Strobl, [www.u-text.de](http://www.u-text.de)

Texte zu den Projekten  
Sabina Dannoura

Texte in Leichter Sprache  
Verena Reinhard; geprüft von  
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten  
[www.einfachverstehen.de](http://www.einfachverstehen.de)  
Mitglied im Netzwerk Leichte  
Sprache

Bilder Leichte Sprache (S. 96 / 97)  
©Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Bremen e. V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier  
Fleetinsel, 2013

Gestaltung  
Laura Breier und Nadine Loës  
[www.laurabreier.de](http://www.laurabreier.de)  
[www.nadine-loes.de](http://www.nadine-loes.de)

Fotografie  
Alle Fotografien dieses Magazins  
sind von Benjamin Schmidt.  
[www.benjaminschmidt.org](http://www.benjaminschmidt.org)

Lithographie  
serum-network, München

Papier  
Fly Extraweiß, 300 g/qm  
Fly Extraweiß, 115 g/qm

Druck und Bindung  
Gotteswinter | Aumaier, München

Diese Broschüre wurde klima-  
neutral auf FSC zertifiziertem  
Papier gedruckt.



ClimatePartner  
klimaneutral

Auflage  
1500 Exemplare

© Bezirk Oberbayern, 2016





2—  
Offen!  
Große ZAMMA-  
Eröffnung

3—  
Chor *Anchora*

4—  
Tänzer vom *Freisinger  
TanzSport-Zentrum* und  
*der Lebenshilfe*



2



3



4



5

5—  
Offen!  
Große ZAMMA-  
Eröffnung

6—  
Bauchtanz aus  
dem orientalischen  
Märchenspiel  
*Abu Hassan*



6

7—  
Gute Stimmung  
bei den Politikern



7

8 —  
Offen! Große ZAMMA-  
Eröffnung

9 —  
Probe für das  
orientalische Märchenspiel

10 —  
Moosach *im flow*  
Yoga für alle



8



9



10

11, 12, 13 —  
Bunte Bühne  
Podium für  
junge Künstler



11



12



13







16

16, 17, 18 —  
„Ois singt boarisch“  
Erlebnissingen  
für Jung und Alt



17



18



19



20



21

22—  
TreibHausKunst  
Zeitgenössische Kunst  
trifft Wissenschaft



22

23—  
Darstellerin der  
Bunten Bühne



23



24



25



26

27 —  
Servus-ZAMMA!  
Die ultimative  
Abschlussparty im  
Schafhof

28, 29 —  
Happy End! Großes  
Abschlussfest auf dem  
Marienplatz



27



28



29

**Projekte**

36

**Tango für alle**Inklusive Begegnung  
in Bewegung

42

**Hartung und Trenz:  
Coincidence**Lichtkunst in Dom und  
Schafhof

46

**Helden der Kindheit**

Familien-Theaterprojekt

54

**Freisinger Backhaus**

„Back‘ ma’s“

60

**Kultur im Quadrat**

Ein neuer Platz für Freising

66

**Gemeinsames  
Fastenbrechen**Interreligiöse musikalische  
Begegnung

74

**Fischers Paradies**Den Freisinger Stadtfischern  
auf der Spur

80

**Sturmwind**Multimediale Kunst-  
Installation

86

**Wandel-  
Verwandlungen**

Eine Kultur-Nachtwanderung

94

**Leichte Sprache –  
gleichberechtigte Teilhabe  
für alle**

98

**Überblick**Alle Veranstaltungen  
vom ZAMMA –  
Kulturfestival Oberbayern  
2015 in Freising

ZAMMA ist ein Kulturfestival, das zum Mitmachen einlädt. ZAMMA lebt von der Teilnahme der Städte und Gemeinden und vor allem vom aktiven Engagement der Menschen vor Ort. Im Mittelpunkt steht immer das gemeinsame Gestalten und Erleben von Kultur. ZAMMA findet alle zwei Jahre in einer anderen oberbayerischen Kommune statt und hat daher immer wieder ein ganz anderes, individuelles Gesicht. Dafür sorgt der regionale Charakter des Ortes und der Menschen.

Bei ZAMMA 2015 in Freising konnten alle Beteiligten erleben, wie gut das soziale und kulturelle Miteinander funktioniert, wenn man sich zusammenschließt. Aus ersten Ideen entwickelten sich spannende Projekte und neue Netzwerke. Letztlich präsentierten die Freisinger Institutionen, Vereine und Kulturschaffenden ein abwechslungsreiches Programm mit über 40 Veranstaltungen an acht Tagen und begeisterten damit ein großes Publikum.

In diesem Magazin stellen wir Ihnen exemplarisch neun ZAMMA-Projekte vor. Der Enthusiasmus und die Lebensfreude aller Beteiligten sowie die Qualität der entstandenen Kunst- und Kulturprojekte werden angesichts der aussagekräftigen Bilder von Benjamin Schmidt spürbar. Hörbar und sichtbar wird diese Kultur des Miteinanders auch in dem Ohrwurm *Zamma samma* – so lautet der programmatische Titel des eigens für das Kulturfestival Oberbayern komponierten Songs. ZAMMA war überall in Freising: auf Fahnen und T-Shirts, in Schaufenstern sowie in den Köpfen und Herzen der Akteure und Besucher.

Lassen Sie sich anstecken vom ZAMMA-Feeling 2015!

**Josef Mederer**

Bezirkstagspräsident von Oberbayern

**Andre Gersdorf**Vorsitzender des Bezirksjugendrings  
Oberbayern**Tobias Eschenbacher**

Oberbürgermeister der Stadt Freising

**Stephanie Wirth**Vorsitzende des Kreisjugendrings  
Freising



## Überall ZAMMA!

**ZAMMA** ist ein Kultur-Festival in Oberbayern.

### **Kultur-Festival bedeutet:**

Ein Fest mit vielen Veranstaltungen.

**Zum Beispiel:** Theater, Tanz, Konzerte.

Das ZAMMA-Festival findet alle **2 Jahre** statt.

Immer in einer anderen oberbayerischen Gemeinde.

2015 fand es **in Freising** statt.

Es gab **mehr als 40 Veranstaltungen**.

In diesem Heft stellen wir Ihnen

davon **9 ZAMMA-Projekte** vor.

Es war eine ganz besondere Stimmung in Freising.  
Sie können das auch anhören.

Es gibt ein **Lied**.

Es heißt: Zamma samma.

Es wurde extra für das Festival geschrieben.

### **Lassen Sie sich anstecken von der ZAMMA-Stimmung 2015!**

Josef Mederer,

Bezirkstags-Präsident von Oberbayern

Andre Gersdorf,

Vorsitzender vom Bezirks-Jugendring Oberbayern

Tobias Eschenbacher,

Ober-Bürgermeister von der Stadt Freising

Norbert Penning,

Vorsitzender vom Kreis-Jugendring Freising



Impressionen  
vom inklusiven Ideentag  
in Freising



## Wie aus dem abstrakten Begriff „Inklusion“ gelebtes Miteinander wird



Petra Kellermann und  
Simone Rünagel

Ein Gespräch mit Petra Kellermann und Simone Rünagel vom Kulturreferat des Bezirks Oberbayern, die den Beteiligungsprozess bei ZAMMA – Kulturfestival Oberbayern begleiten.

**Z**AMMA – das verrät schon der Name – ist ein Kulturfestival, das die Menschen zusammenbringt und das Miteinander in den Kommunen stärkt. Ziel des Festivals ist es, dass möglichst viele Menschen in den jeweiligen Städten und Gemeinden daran teilhaben können. Wie verwirklichen Sie das?

P. K. (PETRA KELLERMANN) Wenn wir von Miteinander reden, dann meinen wir das Miteinander aller Menschen im Sinne der Inklusion. Und das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. ZAMMA als Kulturfestival bietet eine ideale Plattform, in den Kommunen auf vielen verschiedenen Ebenen inklusive Veränderungs- und Teilhabeprozesse anzustoßen und zu

begleiten: Wir als Festivalveranstalter sprechen die Bereiche „Politik und Verwaltung“, „Einrichtungen und Verbände“, „Zivilgesellschaft“, „Unternehmen“ und „Medien“ an. Während des eineinhalbjährigen Planungs- und Beteiligungsprozesses sind wir Berater und Vernetzer. Wir unterstützen die Menschen vor Ort, ihr Festival gemeinsam zu gestalten. Es ist sehr schön zu erleben, dass Inklusion plötzlich kein abstrakter Begriff mehr ist, sondern von den verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft getragen und gelebt wird.

**Das ZAMMA-Festivalteam nimmt bei diesem Beteiligungsprozess eine zentrale Rolle ein. Warum und wer gehört dazu?**

P. K. Das rund zehnköpfige Team besteht aus Mitarbeitern des Bezirks Oberbayern, Zuständigen vom Bezirksjugendring Oberbayern sowie Mitarbeitern der jeweiligen



Kommunalverwaltung und des örtlichen Kreisjugendrings. Diese Planungsgruppe ist vielfältig zusammengesetzt. Mit dabei sind Leute unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen, meist aus Verwaltung, Kultur und Sozialem. „Je vielfältiger, desto besser“ lautet das Motto. Denn die Gruppe ist sozusagen die Kernzelle, die den inklusiven Grundgedanken des Festivals nach außen trägt und umsetzt. Daher nehmen wir uns als Prozessbegleiterinnen bei den ersten Treffen der Planungsgruppe auch immer viel Zeit, über inklusive Kultur zu informieren und inklusive Werte wie Teilhabe und Selbstbestimmung zu vermitteln.

### **Über allem steht der Inklusionsgedanke – also Kultur von allen für alle?**

S. R. (SIMONE RÜNAGEL) Ja, es ist uns ganz wichtig, dass wir uns gleich zu Beginn des Planungsprozesses über den Inklusionsbegriff verständigen. Durch die UN-Behindertenrechtskonvention wurde die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen auf den Weg gebracht. Wir arbeiten mit einem erweiterten Inklusionsbegriff, das heißt, es geht uns um die kulturelle Teilhabe aller Menschen einer Kommune – unabhängig von Behinderung, Alter, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Bildung, Geschlecht oder sonstigen individuellen Merkmalen. Für uns steht das gemeinsame kreative Gestalten immer im Vordergrund.

### **ZAMMA möchte möglichst alle Menschen einer Kommune ansprechen und Begeisterung für das gemeinsame kulturelle Schaffen wecken. Wie machen Sie das?**

S. R. Der Startschuss für das Festival ist die Einladung zum inklusiven Ideentag. Wir wollen auch diejenigen erreichen, die bisher nicht oder wenig an Kulturangeboten teilgenommen haben. Daher ist es wichtig, von vorn-

herein so zu denken und zu planen, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen und individuelle und kreative Lösungen gefunden werden. Schon beim Verfassen der Einladungen fragen wir uns: Welche Kommunikationswege müssen wir wählen, um möglichst viele Menschen anzusprechen? Wie erreichen wir Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Menschen mit und ohne Behinderung sowie Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft?

### **Und was heißt das konkret?**

P. K. Da gibt es eine lange Liste.

Zum Beispiel verfassen wir Anschreiben gegebenenfalls in Leichter Sprache und kümmern uns darum, dass die verschiedenen Zielgruppen gleichberechtigt am Treffen teilhaben können. Dazu müssen wir beispielsweise sicherstellen, dass der Veranstaltungsort einen barrierefreien Zugang hat, dass es eine Induktionsschleife für Hörgeschädigte gibt oder dass Gebärdensprachdolmetscher anwesend sind. Hauptsächlich wollen wir jedoch eine Atmosphäre schaffen, in der alle sich wohlfühlen und sich bei ZAMMA einbringen können.

### **Wie läuft der inklusive Ideentag dann erfahrungsgemäß ab?**

S. R. In mehreren Runden kommen Menschen, die sich bisher nicht oder kaum kennen, an kleinen Tischen zusammen. Dort tauschen sie sich darüber aus, was sie kulturell am liebsten tun möchten. Bei diesen Gesprächen kristallisiert sich schnell heraus, bei welchem Thema das Herz des Einzelnen höher schlägt. An jedem Tisch sitzt auch ein Mitglied des Festivalteams, das dafür sorgt, dass die Gesprächsrunden vielfältig zusammengesetzt sind, dass alle ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen einbringen können und

dass die Ideen festgehalten werden. Neben diesen Gesprächsrunden gibt es jedes Mal auch ein gemeinsames Essen und Kunstaktionen. Dieses erste Treffen, zu dem meist schon über 100 Menschen kommen, ist der Startschuss für die Programmplanung – und immer auch ein Tag mit einem ungeheuren Energiepotenzial. Stellen Sie sich vor: Bei durchschnittlich 100 Personen sind da immer mehrere 1.000 Jahre Lebens- und Lernerfahrung im Raum!



Kreativ-Workshop

### **Wie geht's dann mit diesen ersten Ideen weiter?**

P. K. Die ersten Veranstaltungsideen werden in weiteren Treffen konkretisiert. Hier können auch neue Personen dazukommen. Denn durch die Begeisterung derer, die beim Ideentag dabei waren, und über die Medien werden weitere Interessierte erreicht. Das Festivalteam begleitet und unterstützt die örtlichen Partner intensiv bei der weiteren Ausgestaltung der Programmideen bis zur Umsetzung. Schließlich sollen die Programmideen bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Sie sollen vernetzt, inklusiv und innovativ sein. Uns ist ganz wichtig, dass sich Partner aus den unterschiedlichen Bereichen zusammentun und eine Veranstaltung gemeinsam entwickeln. Durch die Unterschiedlichkeit der Kooperationen,

etwa die einer Gehörlosen-Selbsthilfegruppe mit einer Kulturinstitution oder die der Lebenshilfe mit einem historischen Verein, entstehen oft die spannendsten Projekte.

### **Sie haben gerade die Medien angesprochen. Welche Rolle spielt der Bereich Öffentlichkeitsarbeit bei der inklusiven Kulturarbeit?**

P. K. Medien sind ein wesentlicher Faktor für die Bewusstseinsbildung. Durch die umfangreiche und positive Berichterstattung über ZAMMA wird unser inklusives Festivalkonzept – und damit die Bedeutung von Inklusion in der Gesellschaft – verbreitet. Durch den neuen Festivalnamen ZAMMA, den dazugehörigen Song und den Film können wir in den Medien sehr gut und niederschwellig die inklusive Botschaft vermitteln. Auch das Projekt der Jugendreporter, die bei den vergangenen Festivals in den Lokalzeitungen über ZAMMA berichtet haben, hat geholfen das Thema Inklusion zu kommunizieren.

### **Und bei ZAMMA wird die barrierefreie Kommunikation groß geschrieben, oder?**

S. R. Natürlich! Unsere Festival-Homepage [www.zamma-festival.de](http://www.zamma-festival.de) ist beispielsweise barrierefrei. Die Schriftgröße kann entsprechend dem individuellen Bedarf angepasst werden. Sämtliche Artikel können mittels Vorlese-Software angehört werden. Und der Text über das Konzept des Festivals ist auch in Leichter Sprache zu lesen. Grundsätzlich versuchen wir möglichst viel Leichte beziehungsweise Einfache Sprache zu verwenden und Gebärdensprachdolmetscher einzusetzen. Auch für Hörende ist es übrigens sehr interessant, sich auf der ZAMMA-Homepage einmal den in Gebärdensprache übersetzten ZAMMA-Song anzuhören beziehungsweise anzusehen.

### Wie begeistern Sie die örtlichen Unternehmen und Geschäftsleute davon, sich aktiv im Rahmen des Festivals einzubringen?

S. R. Wir begreifen unsere Förderer als Partner, die wir aktiv in die Planung und Entwicklung von Werbemitteln einbeziehen. So entstanden in Freising die regionalen ZAMMA-Produkte wie ZAMMA-Bier, ZAMMA-Eis und ZAMMA-Brot. Auch hier gilt wieder: Je mehr Partner an



Kreativ-Café

Werbemaßnahmen beteiligt sind, desto besser. So wird auch im Bereich Sponsoring durch Unternehmen und Einzelhandel der inklusive Leitgedanke des Festivals transportiert. Und mit den Fördergeldern ist es uns möglich, den Besuch der meisten Festival-Veranstaltungen kostenfrei anzubieten. Die verschiedenen Werbemittel für das Festival wie Tragetaschen, T-Shirts, Plakate und Programmheft werden vor Ort und zum größten Teil in sozialen Einrichtungen wie zum Beispiel der Lebenshilfe hergestellt. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden anschließend alle Festival-Fahnen und -Banner recycelt. Wir lassen daraus ZAMMA-

Taschen herstellen und geben diese an die Partner als Dankeschön und Erinnerung weiter.

### Mit ZAMMA haben Sie in den jeweiligen Kommunen ja ganz schön was ins Rollen gebracht...

P. K. In der Tat: Während der eineinhalb Jahre der Festivalplanung und -durchführung entstehen immer viele neue Netzwerke und spannende inklusive Projekte, die dem Kulturbetrieb eine ganz neue – andere – Qualität verleihen. Bei den vergangenen Festivals hatten sich jeweils rund 100 bis 150 Organisationen aus den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt mit rund 1.500 Beteiligten zusammengetan und über 100 Programmpunkte auf die Beine gestellt. Mit rund 20.000 Festivalbesuchern war da ganz schön was in Bewegung! Es ist immer wieder schön für uns zu erleben, wie die verschiedenen Bausteine sich bei ZAMMA zusammenfügen: die Politik, die Kommunal- und Kulturverwaltung, die Planungsgruppe, die Institutionen, die Bürger, die örtlichen Unternehmen und die Medien. Und wie sich der Kulturbetrieb öffnet für neue Kooperationen und Zielgruppen. Wir erleben eine große Begeisterung bei den Beteiligten und ein großes Interesse in den Kommunen, die inklusive Kulturarbeit fortzuführen.

### Was wird von ZAMMA in Freising denn konkret weitergehen?

S. R. Neben den neuen Kooperationen, die fortbestehen, sind es ganz konkret: Der Chor *Insieme* macht weiter, die Theaterfreunde um den Verein *Kultur-gut* planen eine neue Inszenierung, und auch die inklusiven Führungen im Stadtmuseum wird es weiterhin geben. Der *Schafhof*, das europäische Künstlerhaus des Bezirks Oberbayern, setzt seine Reihe

über Kunst und Wissenschaft mit den Weihenstephaner Hochschulen fort, und auch die Jugendreporter gibt es immer noch. Von der *Lebenshilfe Freising* haben wir außerdem die Rückmeldung bekommen, dass das Festival so etwas wie ein Türöffner war. Inzwischen sind verschiedene Kulturinstitutionen auf die *Lebenshilfe* zugekommen und haben Kooperationen vorgeschlagen. Das ist ein großer Erfolg!

### Wie unterstützen Sie die Fortführung von ZAMMA in den Kommunen?

P. K. ZAMMA soll ja keine Einzelaktion bleiben. Deshalb unterstützt der Bezirk Oberbayern die Kommunen nach dem Festival für weitere sechs Jahre beratend und finanziell. Wir freuen uns jedes Mal aufs Neue, dass alle Kommunen die inklusiven Prozesse weiterführen. Das zeigt uns: ZAMMA wirkt!



### Petra Kellermann und Simone Rünagel erzählen.

Petra Kellermann und Simone Rünagel arbeiten beim Kultur-Referat vom Bezirk Oberbayern.

Sie **leiten das Festival-Team und begleiten die Beteiligten** fast 2 Jahre lang.

Vom ersten Treffen bis über das Festival-Ende hinaus.

**Sie erklären:** wie sie es schaffen, dass viele Menschen mitmachen.

Es gibt zum Beispiel einen **Ideen-Tag**.

Dazu sind alle Menschen vor Ort herzlich eingeladen.

Um ihre Ideen und Wünsche zu sagen.

Und um ein Festival-Programm zu machen.

Für alle Menschen **und** von allen Menschen.

### Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung
- Menschen aus allen Ländern und mit jedem Glauben
- Junge Menschen und alte Menschen

Petra Kellermann und Simone Rünagel freuen sich:

Dass beim ZAMMA-Festival **immer viele verschiedene Menschen** mitmachen und miteinander Spaß haben.

# Tango für alle

Inklusive Begegnung in Bewegung



Lindenkeller / Jagdstüberl, Freising



**W**as ist das Besondere an ZAMMA? Es ist ein inklusives Mitmach-Festival. In Freising kamen Vereine, Institutionen und Gruppen erstmals miteinander in Berührung – und schwärmten lange vor den Veranstaltungen über die wunderbaren Erfahrungen während ihrer Zusammenarbeit. So auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des *InklusionsTangoTrainings*, ein Kooperationsprojekt der *Lebenshilfe Freising e. V.* und dem *1. TanzSport-Zentrum Freising e. V.*: Die Proben zeigten strahlende Gesichter auf dem Tanzparkett, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zelebrierten gemeinsam mit inniger Freude den süd-amerikanischen Gesellschaftstanz. Zum ersten Mal öffentlich präsentierten sich die Paare beim großen Auftaktfest am Marienplatz mit einem modernen und einem traditionellen Stück – und holten sich „Verstärkung“ bei den ZAMMA-Repräsentanten aus der Politik, die sich gerne in den Arm nehmen und noch lieber führen ließen... ZAMMA, das Mitmach-Festival –

unter diesem Vorzeichen ging es einige Tage später im Jagdstüberl des Lindenkellers weiter: Unter dem Motto *Tango für alle – Inklusive Begegnung in Bewegung* konnten sich alle Interessierten den Tänzerinnen und Tänzern anschließen, egal ob Vorkenntnisse oder Handicaps vorhanden waren. Mal zu feurigen und leidenschaftlichen Klängen, mal zu zärtlicher Musik genossen die Paare den Tango. Wie so oft beim Tanzunterricht herrschte ein weiblicher Überhang, doch die anwesenden Herren schlugen sich tapfer und legten zum Ausgleich weniger Tanzpausen ein.

Der Tangoabend erwies sich nicht nur als schöne Gelegenheit, den Tanz auszuprobieren. Mit gemeinsamen Tangotänzen wurde das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, verschiedener Generationen und Kulturen gestärkt – und über das Festival hinaus haben die *InklusionsTangoVeranstaltungen* zu einer nachhaltigen Erweiterung des regionalen Kulturangebots beigetragen.

Die Profi-Tänzer  
haben besonders gerne  
mit den Tänzern der  
Lebenshilfe getanzt.  
Sie fühlen die Musik  
und den Tanz nochmal  
ganz anders.

Susanne Mühlhaus,  
 Leiterin von *Tango für alle*



Die Lebenshilfe Freising hat sich mit dem  
 1. TanzSportZentrum Freising zusammen getan.  
 Und Tango für Alle angeboten.

**Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung**  
 traten gemeinsam zum ersten Mal beim großen Fest  
 am Marienplatz auf.

Danach konnten sich alle Interessierten anmelden.  
 Egal ob sie schon tanzen konnten oder nicht.  
 Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

**Beim Tanzen kamen sich Alle näher:**

- Menschen mit und ohne Behinderung
- Alte und junge Menschen
- Menschen aus verschiedenen Kulturen



# Hartung und Trenz: Coincidence

Lichtkunst



Freisinger Dom und Schafhof –  
Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, Freising

Faszinierend, unglaublich, wunderschön – mit solchen Begriffen reagierten die Besucherinnen und Besucher auf die fantastische Lichtkunst im Freisinger Mariendom. Den barocken Kirchenraum auf dem Freisinger Domberg und das mächtige Tonnengewölbe im Europäischen Künstlerhaus im *Schafhof* haben die international gefragten Künstler Detlef Hartung und Georg Trenz mit ganz besonderen Licht-Text-Installationen in Szene gesetzt. Mit *Coincidence* waren die Arbeiten überschrieben: Dieser Begriff bezeichnet die Gleichzeitigkeit von Ereignissen in Zeit und Raum.

Sobald sich abends im Dom die Dunkelheit ausgebreitet hatte, warfen zwei gegenüberliegende Beamers die Textzeile ALLES IN EINEM, EINES IN ALLEM an die sonst farbigen Wände. Grau, weiß und golden anmutende Buchstaben schwebten durch den Raum, vereinigten sich zu lichtspielenden Worten und tanzenden Lichtmalereien. Verblüffend: Obwohl die Textzeilen absolut gerade gesetzt waren, nahm man diese in der identischen Gegenprojektion als Kurven und Wellen wahr. Staunend und beseelt verfolgten die Zuschauerinnen und Zuschauer dieses außergewöhnliche Schauspiel und ließen sich von der mystischen Stimmung und der meditativen Wirkung gefangen nehmen.

Im Schafhof wurden zwei Synonyme für den zeitlichen Moment als Textur aus Wellen und Kreissegmenten an die Wände projiziert: IM AUGENBLICK und GERADE, was durch die Variation von „im Augenblick gerade“ und „gerade im Augenblick“ verschiedene Interpretationsmöglichkeiten zuließ. GERADE ist in einem Raum mit gewölbter Decke scheinbar ein Widerspruch. Bewegte man sich im Raum, realisierte man jedoch überrascht: Die Holzrippen mit den „gebogenen“ Textzeilen erschienen aus manchen Blickwinkeln und in manchen „Augenblicken“ gerade. Die Besucherinnen und Besucher wurden durch die Schatten, die sie auf die Wände warfen, beziehungsweise durch die Projektion der Lichtkunst auf ihre Körper selbst Teil der Installation und brachten ein zusätzliches überraschendes Moment in das Kunstwerk hinein.

**ZAMMA macht**  
**Freising lebendig!**

Michaela, Freising



**Coincidence ist Englisch und heißt:** Zufall.

**Es wird so ausgesprochen:** Ko-in-zi-denz.

**Detlef Hartung und Georg Trenz** sind welt-bekannte Künstler.  
Sie haben den Marien-Dom und den Schaf-Hof  
**innen besonders beleuchtet.**

Im Dom staunten die Besucher **still und gedankenvoll.**

Im Schaf-Hof sahen sie **ihre eigenen Schatten** an den Wänden.



Spielplatz  
im Veitshof, Freising



„Es ist wirklich die Pippi!“ Eine Mischung aus Staunen und Verzückung machte sich bei den Kindern breit, die mit Mamas, Papas und Großeltern den Spielplatz am Veitshof bevölkerten. Aber nicht nur Pippi Langstrumpf mit ihren abstehenden, knallroten Zöpfen und den lustigen Sommersprossen hüpfte fröhlich herum. Das *Kreative SchauspielEnsemble*, ein gemeinnütziger Freisinger Theaterverein, erweckte während des ZAMMA-Festivals an drei Nachmittagen viele weitere Kinderbuch-Idole zum Leben. Voran Käpt'n Blaubär, der in bekannter Manier sein Seemannsgarn spann und auf einer Reise das Sams, Asterix und Obelix, Ronja Räubertochter, Bibi Blocksberg und Kommissar Kugelblitz traf.

Was für ein witziges und rasantes Abenteuer, das von den noch recht jungen Darstellerinnen und Darstellern mit sichtlicher Freude und großem Talent präsentiert wurde.

Und dieser Funke sprang über! Es wurde abwechselnd lauthals über spaßige Szenen gelacht und gespannt der Atem angehalten. Wundervoll auch Kostüme und Masken – besonders das freche Sams mit seiner dicken Rüsselnase, den blauen Punkten im Gesicht und den leuchtend roten Borstenhaaren hatte es dem Nachwuchs angetan. Das Familien-Theater, eine Kooperation vom *Kreativen SchauspielEnsemble* und der *Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätte Freising*, wurde bei jeder Vorstellung stürmisch gefeiert.

Übrigens: Der Veranstaltungstitel *Helden der Kindheit* war perfekt gewählt, sind doch Pippi, Ronja & Co. die Lieblinge der heutigen Mamas und Papas gewesen – und angesichts vieler begeisterter Eltern im Publikum noch heute?!







Der Freisinger **Theater-Verein** heißt:  
**Kreatives Schauspielensemble.**

Er spielte Theater auf dem ZAMMA-Festival.  
Zusammen mit der **Evangelisch-Lutherischen  
Kinder-Tagesstätte.**

Die jungen Schauspieler traten verkleidet auf:  
Als Pippi Langstrumpf, Käpt´n Blaubär, das Sams,  
Asterix und Obelix, Ronja Räuber-Tochter,  
Bibi Blocks-Berg und Kommissar Kugel-Blitz.

Es wurden lustige und spannende Geschichten erzählt.

**Es machte Allen viel Spaß, den Kindern und den Erwachsenen!**

Denn viele Erwachsene kennen die bekannten Figuren  
auch noch aus ihrer Kindheit!



Hier durfte ich  
die Helden  
meiner Jugend  
wiedertreffen.

Caro Eberl, Bezirksjugendring



# Freisinger Backhaus

„Back' ma's“



Neues Backhaus  
an der Kammergasse, Freising



## Freisinger Backhaus „Back´ ma´s“



Den ZAMMA-Veranstaltern war die Nachhaltigkeit des Festivals ein besonderes Anliegen. Vorbildlich gelungen ist dies beim *Freisinger Backhaus*, das mit großem ehrenamtlichem Engagement auf einem Grundstück neben der Volkshochschule entstanden ist. Die Initiatoren gründeten kurz vor Weihnachten 2014 einen gemeinnützigen Verein. In Eigenleistung gelang es, kurz vor Festival-Beginn zum ersten Mal den Ofen einzuheizen. Die ersten Teiglinge aus Roggenmehl und Natursauerteig, gebacken bei einer Temperatur von gut 320 Grad, dufteten verführerisch – und schmeckten noch besser.

Ziel des Vereins *Freisinger Backhaus e. V.* ist es, das traditionelle Bäckerhandwerk wieder ins Bewusstsein zu bringen und so Brot als kostbares Lebensmittel wertschätzen zu lernen. Insbesondere Kinder sollen erfahren, wie echtes, handwerklich gebackenes Brot schmeckt. Das *Freisinger Backhaus* greift dabei auf eine Tradition aus dem 17. Jahrhundert zurück, als Backhäuser zu jeder Dorfgemeinschaft

gehörten. An festgelegten Backtagen brachten die Leute ihren selbst geührten Teig mit, der Feuermeister heizte den Ofen an – und dann wurde gebacken. Nach diesem Vorbild läuft es heute wieder ab: Der Verein gibt die Backtage bekannt, Interessierte melden sich an und backen gegen

einen Unkostenbeitrag ihren Teig. Wie anno dazumal bleibt genügend Zeit, sich in gemütlicher Runde auszutauschen. „Uns ist auch wichtig, Kinder, Erwachsene, ältere Leute, unterschiedliche Kulturen zusammenbringen“, beschreibt Vereinsvorsitzender Patrick Romer die Intention, die auch ZAMMA verfolgt. Und so führte das Festival unter dem Motto *Back´ ma´s* viele Leute



zusammen: Zum Beispiel die Wurzelgruppe des *Kindergartens Brummkreisel*, die aus Hefezopf Teig köstliche Brötchen in Tierformen fertigte. Unterstützt wurden die Kinder vom Leiter der Ausbildungsbäckerei beim *Jugendwerk Birkenneck*, Jörg Hellermann. Zwei seiner Lehrlinge, Alli aus Somalia und Hasib aus Afghanistan, halfen mit und backten noch für die Freisinger Tafel.



Das Freisinger Back-Haus ist ein Verein.  
Er möchte zeigen: **wie kostbar Brot ist.**

Und wie es **nach alter Tradition gebacken** wird.

Früher hatte jedes Dorf **ein Back-Haus.**

Das Freisinger Back-Haus macht es **wie früher:**

Es gibt bestimmte **Back-Tage.**

Da kann **jeder seinen Brot-Teig** mitbringen  
und **sein Brot backen lassen.**

In einem Holz-Ofen.

Das Freisinger Back-Haus hat viele **alte Brot-Rezepte.**

**Viele verschiedene Menschen** kommen an den Back-Tagen  
**zusammen:** Kinder und Erwachsene, ältere Menschen  
und Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Auf dem ZAMMA-Festival konnte man beim Backen zuschauen,  
Fragen stellen und das frisch Gebackene probieren.



**Das ZAMMA**  
**haben wir umgesetzt.**  
**Alle zusammen.**

Initiatoren  
*Freisinger Backhaus*



Johannispark, Freising

## Überall tat sich was – nicht nur in der Festivalwoche, sondern auch schon davor. Ich glaube, ZAMMA hat es wirklich geschafft, die Freisinger zusammenzubringen.

Jana Bodicky, TU München,  
Wissenschaftszentrum Weihenstephan

**D**as ZAMMA-Festival hat Freising einen neuen Platz beschert: Im Herzen der Altstadt ist ein herrlicher Treffpunkt entstanden. Der Grünstreifen am Fürstendamm wurde in eine Oase mit Blumen und einem Kunstwerk verwandelt. Für dieses ZAMMA-Projekt haben sich die *Lebenshilfe Freising* und die *DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik)* zusammengetan. Zum großen Einweihungsfest wurde dann süßiges ZAMMA-Bier gereicht, das die Besucherinnen und Besucher der *Offenen Behindertenarbeit (OBA)* mit großartiger Unterstützung der *Kolpingsfamilie Freising* sowie der *TU-Forschungsbrauerei* selbst gebraut hatten. Warum der Gersensaft allen so ausgezeichnet mundete, verriet Nadja Strahberger von der *OBA Lebenshilfe*: Darin seien neben Wasser, Hopfen und Malz auch „Freundschaft, Gemeinschaft und ganz viel Spaß“ enthalten.

Wunderbar lässt es sich auf diesem idyllischen Fleck am Fürstendamm, einen Katzensprung entfernt von der Innenstadt und unter großen Bäumen, zusammen feiern, reden,

lachen und der Musik lauschen. „Das ZAMMA-Bier ist leider ein vergängliches Vergnügen, aber der Platz bleibt“, sagte *OBA*-Leiter Thomas Winter. Auch Michael Schwaiger, Geschäftsführer der *Lebenshilfe Freising*, begeisterte sich für die Grüninsel. Diese stehe dafür, „was alles möglich ist, wenn Menschen ohne und mit Behinderung etwas gemeinsam auf die Beine stellen, das nachhaltig ist.“ Inklusion – ohne dass dieser Begriff bei den Eröffnungsansprachen überhaupt fiel – steht als Leitsatz über der Entstehung und Einweihung des Platzes, an dem Menschen mit und ohne Handicap zusammengelassen haben.

Den Titel für die Eröffnungsfeier des Platzes *Kultur im Quadrat* hatte man einem Kunstwerk mit quadratischer Grundfläche zu verdanken: Eine Skulptur aus Eisenstangen bildet das Gerüst für weitere Quadrate, in denen bunte Fliesen, ein Glas mit Pinseln und anderen Malerutensilien baumeln. Geschaffen wurde die Plastik von der Kunstgruppe der *Lebenshilfe* zusammen mit dem Freisinger Berufsbildungszentrum der *DEULA Bayern*.



**Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung** haben zusammen gearbeitet. Die **Lebenshilfe Freising** und die Lehr-Anstalt für Landwirtschafts-Technik ( **DEULA** ) haben sich zusammen getan. Sie haben den **Platz am Fürstendamm** neu gestaltet. **Mit vielen Blumen. Und einem quadratischen Kunst-Werk.** Deshalb hieß **die Eröffnungs-Feier für den Platz: Kultur im Quadrat.**

Es gab **ZAMMA-Bier.**

Das wurde **gemeinsam selbst gebraut** von:

- der Offenen Behindertenarbeit ( OBA )
- der Kolpings-Familie Freising
- und der Forschungs-Brauerei in Weihenstephan







## Tolle Musik, gute Stimmung!

Karin, Würmtal



# Gemeinsames Fastenbrechen

Interreligiöse musikalische Begegnung



Marienplatz, Freising

## Die Zusammenarbeit aller fand ich sehr beeindruckend! Bei ZAMMA trafen sich Jugendliche mit Erwachsenen. Die vielen Vereine und Gruppen sind bekannter geworden.

Angela Senft,  
evangelische Jugend im Dekanat Freising

**D**as ZAMMA-Festival bringt Menschen zusammen. Ein unvergesslicher Moment für viele war das *Gemeinsame Fastenbrechen*: Generationen übergreifend, über alle Kulturen und Religionen hinweg begingen weit mehr als 4.000 Menschen mit ihren muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das abendliche Fastenende während des Ramadans. Ein musikalisch und spirituell einzigartiges Erlebnis. Gemeinsam organisiert von der *Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde*, der *Katholischen Pfarrei St. Georg*, der *Islamischen Gemeinde* und dem *Kulturverein 3klang* präsentierte sich Freising als bunte und weltoffene Stadt.

Der Marienplatz im Herzen der Altstadt war rappellvoll. Aus allen Kulturkreisen, die in Freising beheimatet sind, versammelten sich die Menschen. Der türkische Generalkonsul Mesut Koç beging das Fastenbrechen mit seinen Landsleuten und betonte, dieser Abend sei eine der wichtigsten Veranstaltungen, die er in diesem Jahr besucht habe. Eröffnet wurde die Veranstaltung am Turm der katholischen Pfarrkirche St. Georg, von wo

der Posaunenchor der *Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde* einen musikalischen Gruß sandte. Das Programm auf der Bühne präsentierte Musik aus der christlichen und islamischen Tradition. Kurz vor Sonnenuntergang rief der Imam zum Gebet, und exakt um 21.21 Uhr durfte die an den Tischen angerichtete Mahlzeit gegessen werden. Köche und Servicekräfte der *Islamischen Gemeinde* arbeiteten im Akkord – und zauberten, um die unerwartet große Menschenmenge satt zu bekommen.

Für Nicht-Muslime war es beeindruckend, Glauben und Riten so unmittelbar kennen und besser verstehen zu lernen. Dass kein Alkohol gereicht und nicht geraucht wurde, gehörte ebenso dazu wie auf Klatschen beim faszinierenden Auftritt der Derwische des Mevlana-Ordens aus Nürnberg zu verzichten – als Zeichen des Respekts. Das Schlussbild am Marienplatz gehörte den Organisatoren, die den Applaus an alle Gäste zurückgaben. Ihre über diesen Tag hinaus reichende Botschaft: Freising ist bunt, lebt die Vielfalt und das Miteinander.



Zu einem **Fasten-Brechen nach islamischer Tradition** wurde eingeladen.

Für alle Menschen, egal welche Religion oder welchen Glauben sie haben.

**Fasten-Brechen bedeutet:** Man darf wieder essen nach der Fasten-Zeit.

Es wurde gemeinsam bei Sonnen-Untergang gegessen. Dazu wurde islamische und christliche Musik gespielt. Höhepunkt war der eindrucksvolle Tanz und Gesang von den **Derwischen** vom Mevlana-Orden aus Nürnberg. **Derwische** sind islamische Mönche.

**Mehr als 4-Tausend Besucher machten mit.**

Sie lernten die andere Religion kennen.

Und sie lernten auch etwas über das Fasten.

Das gibt es in allen Religionen.

**Gemeinsam veranstaltet hatten das:**

- Evangelische und Katholische Kirchen-Gemeinden
- Die Islamische Gemeinde
- Der Kultur-Verein 3klang







# Fischers Paradies

Den Freisinger Stadtfischern auf der Spur



Fischergasse, Freising

**E**in Holzboot inmitten der Freisinger Altstadt? Diese begehbare Kunstinstallation hat scharnweise Spaziergänger und Kinder in die ansonsten wenig belebte Fischer-gasse gelotst. Das über der Stadtmoosach schwebende Schiff kam so gut an, dass es sogar getauft wurde und über das Festival hinaus noch einige Zeit an seinem Platz bleiben durfte.

Aber von Anfang an: Gebaut hat das über zehn Meter lange Holzgefährt der Münchner Künstler Fabian Vogl in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern und Bewohnerinnen und Bewohnern der *Lebenshilfe Freising*. Die Idee, mit einer Aktion an die ursprüngliche Funktion der Fischergasse zu erinnern, kam von Ulrich Wunner, dem Fischereifachberater des Bezirks Oberbayern. Bereits im frühen Mittelalter hatten sich in der Gasse neben anderen Zünften vor allem Fischer niedergelassen, die ihre Ware in der Moosach für den Verkauf frisch hielten. Hier konnten die Freisinger noch bis in die 1960er-Jahre beim Stadtfischer Baumgartner frischen Fisch einkaufen.

An diese Tradition erinnerte *Fischers Paradies* – ein Kunstprojekt, an dem auch Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b der Freisinger *St.-Korbinian-Schule* beteiligt waren. Sie übernahmen die Patenschaft und statteten die Netze des Fischerboots mit selbst gebastelten Fischen aus. Zusätzlich war die kleine Kajüte bestückt mit interes-

santen Informationen über die Unterwasserwelt der Moosach. Während des Festivals gab es jeden Tag Aktionen zum Thema Fisch, beispielsweise eine Umfrage-Plattform zur Isar-Renaturierung. Abends wurde das Gefährt in der Fischergasse zum Partyboot, auf dem Live-Musik unterschiedlicher Stilrichtungen gespielt wurde.



Vom ersten Tag an war das Holzschiff Attraktion und

Publikumsmagnet. Und so entschieden der ebenfalls begeisterte Bezirks-tagspräsident Josef Mederer und Freising's Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher, dem Boot einen Namen zu geben. Jede und jeder konnte Vorschläge einreichen, und schließlich fiel die Wahl auf *Frisinga I*. Standesgemäß taufte Mederer und Eschenbacher das Boot mit einer Salve Sekt.



In der Fischer-Gasse haben früher Fischer gelebt.  
Daran sollte erinnert werden.

Deshalb hat der Künstler **Fabian Vogl**  
**ein Holz-Schiff** gebaut.

Bewohner von der Lebenshilfe und Grund-Schüler  
haben dabei geholfen.

Das Schiff war mehr als **10 Meter** lang.

Es wurde **über einem Bach aufgehängt**.

Und **man konnte es betreten**.

Es gab dort jeden Tag etwas:

**Zum Beispiel:** Basteln für Kinder,

Infos über Flüsse und Bäche, Fisch-Suppe.

Abends wurde es zum Party-Schiff.

Dort spielten dann Musik-Gruppen.



**Ich habe so viel  
Respekt vor  
den Organisatoren  
des Festivals.  
ZAMMA ist mehr  
als nur ein Festival!**

Heike Kirst, Freising





# Sturmwind

Multimediale Kunst-Installation



Johanniskirche  
am Domberg, Freising

**E**in wunderbares Beispiel, wie ein aktuelles und wichtiges Thema die Bürgerinnen und Bürger zur Mitgestaltung des ZAMMA-Programms motiviert hat, ist die multimediale Installation *Sturmwind*. Freising bewegt die Planung einer dritten Startbahn am Münchner Flughafen – und darum ging es bei dieser eindrucksvollen Kunstinstallation.

Ein Blick zurück: Hunderte aufgeschlagene Gotteslob-Gesangbücher bedecken in der gotischen Johanniskirche am Domberg einen Tisch, es herrscht absolute Stille. In diese be-seelende Ruhe setzt ein Wind ein, der die Buchseiten bewegt, sie wie ein Meer aus hell erleuchteten Blättern hin und her wogen lässt. Bald wird dieses Schauspiel zusätzlich akustisch verstärkt durch einen Sturmwind, doch es geht noch lauter, unerträglicher: Düsenlärm eines A380 beim Landeanflug durchdringt scheinbar alles. An der Wand leuchtet eine Schrift auf und mahnt: „...denn sie säen Wind und werden Sturm ernten“, ein Bibelvers aus dem Alten Testament.

Dazwischen, ganz zart hörbar, ein Chor mit engelsgleichem Gesang, der vom Krach der Flugzeugtriebwerke überlagert wird. Und plötzlich wieder Stille, die flügel-schlagenden Gesangsbücher glänzen in einem sanft-gelben Licht – und auf der Kirchenwand steht geschrieben: „...komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten“.

Diese beeindruckende Inszenierung hat viele Besucherinnen und Besucher berührt. Das außergewöhnliche Kunstprojekt war eine Mahnung an die Menschen, Schöpfung und Natur zu achten und ein Protest gegen die geplante dritte Startbahn. Die gotische Johanniskirche bot den Künstlerinnen Maria Kiess, Edith Kronawitter, Elisabeth Seizl, Helma Dietz, Gabriele Abs und Ingrid Hartert-Müller den idealen Schauplatz für ihre multimediale Installation.





**6 Künstlerinnen** wollten ihren **Protest ausdrücken gegen die geplante 3. Start-Bahn** am Münchner Flug-Hafen. Hunderte **Gesang-Bücher** lagen auf einem Tisch. In der Johannis-Kirche am Domberg. Die Buch-Seiten waren aufgeschlagen. Zuerst war es ganz ruhig. Dann machten 2 Ventilatoren plötzlich Wind. Und bewegten die Buch-Seiten hin und her. Dann wurde es lauter und stürmischer. Und dann hörte man noch lauterem Lärm von einem Flugzeug. Der Lärm übertönte einen Chor-Gesang. Dann wurde es wieder still.

Die Künstlerinnen wollten damit auch **die Menschen mahnen: die Schöpfung und die Natur mehr zu achten.**

**Ich war begeistert von ZAMMA! Es war eine wunderbare Stimmung in diesen Tagen. ZAMMA hat dazu geführt, dass bisher nicht bekannte Menschen miteinander gearbeitet und geplant haben.**

Maria Kiess, Freising

Es war sehr spannend,  
den Werdeprozess  
von *Sturmwind* mitzu-  
erleben: Wie die vielen  
Impulse zu einem  
harmonischen Ganzen  
werden und viele  
künstlerische und  
technische Begabungen  
zueinander finden.

Joachim Kiess, Freising



# Wandel-Verwandlungen

Eine Kultur-Nachtwanderung



Nächtliche Stationen in Freising





**F** reising hat zahlreiche historische Orte, idyllische Winkel und schöne Plätze zu bieten – und ist somit für eine romantische Kultur-Nachtwanderung prädestiniert. Für das ZAMMA-Festival hatten sich die Kooperationspartner allerdings etwas Besonderes einfallen lassen: Die *Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde* und die *Lebenshilfe Freising*, die Gruppe für historischen Tanz *Sir John's Delight* sowie der Märchen-erzähler *Birkennase Volker Patalong* machten die Stadt zur Bühne für *Wandel-Verwandlungen*: Passend zum jeweiligen Ort präsentierten sie eine überraschende Inszenierung. Da wandelten sich wohlklingende Melodien in ein Klang-Chaos und wieder zurück, moderne Menschen wurden zu Renaissance-Tänzern, und schließlich tauchte sogar ein Breakdancer auf.

Noch mehr *Wandel-Verwandlungen* hatte die Theater-Gruppe der *Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe* parat. Sie präsentierte unter anderem den Einakter *Das Frühstück*, allerdings in einer veränderten Form. Schon im Vorfeld hatten sich die Darstellerinnen und Darsteller Gedanken gemacht, was sich ändern müsste, damit eine – laut Vorgaben des Stücks – schlecht gelaunte Person wieder fröhlich wird. Und diese selbst ausgedachten Ideen setzten sie um und wandelten dabei die gesamte Handlung. Die Inszenierungen der nächtlichen Kultur-Wanderung lieferten so manchen Überraschungseffekt. „Zauberhaft!“, lautete der begeisterte Kommentar der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser originellen Tour, die insgesamt sechs Mal angeboten wurde.



## Jede Station war so schön auf die örtlichen Gegeben- heiten abgestimmt. Zauberhaft!

Teilnehmer der  
*Kultur-Nachtwanderung*



Viele haben dabei zusammen gearbeitet:

- Die Evangelisch-Lutherische Kirchen-Gemeinde
- Die Offene Behindertenarbeit von der Lebenshilfe Freising
- Sir John's Delight , eine Tanz-Gruppe
- Der Märchen-Erzähler Volker Patalong

Sie haben die Besucher zu einer **Nacht-Wanderung** eingeladen.

Sie führten die Besucher **an verschiedene Orte**.

**Dort wurden die Besucher überrascht:  
mit Theater, Musik, Tanz und Licht.**





## Leichte Sprache – gleichberechtigte Teilhabe für alle



„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Dieser Ausspruch des Philosophen Ludwig Wittgenstein bringt es auf den Punkt: Gesellschaftliche Teilhabe ist ohne sprachliche Teilhabe nicht denkbar. Denn Sprache hat seit jeher eine zentrale Rolle inne, und in der digitalisierten Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts gewinnt sie immer mehr an Bedeutung – für jeden Einzelnen und für das Miteinander. Print- und Online-Medien und die Kommunikation per E-Mail, WhatsApp und Soziale Netzwerke sind jedoch für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Hörbehinderung, Lese- und Rechtschreibschwäche, für ältere Menschen oder für Personen mit Migrationshintergrund nicht ohne weiteres zugänglich. Erst die Leichte Sprache öffnet die Tür zu allen Informations- und Kommunikationsstrukturen.

### Verstehen heißt teilhaben und mitgestalten

Unsere Gesellschaft hierzulande ist auf dem Weg, den Inklusionsgedanken der

UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2009 auch in Deutschland rechtsgültig ist, in vielen Bereichen des täglichen Lebens umzusetzen und Barrieren abzubauen. Barrierefreiheit heißt aber nicht nur Schwellen und Hindernisse im öffentlichen Raum zu beseitigen, sondern auch im Bereich der Kommunikation. Dieser Aufgabe widmet sich das im Jahr 2006 entstandene *Netzwerk Leichte Sprache*, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenarbeiten. Initiiert wurde es von *Mensch Zuerst*, dem deutschen Ableger der amerikanischen *People First-Bewegung*, die sich wiederum schon in den 1970er-Jahren für die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen einsetzte. Die Leichte Sprache – das drückt ihr Name schon aus – erleichtert allen Menschen das Verstehen und den Zugang zu komplexen Sachzusammenhängen, indem sie sich auf das Wesentliche konzentriert und die Essenz eines Textes herausfiltert. Sie ermöglicht ihnen an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und diese aktiv mitzugestalten.

### Leichte Sprache mit festen Regeln

Die Leichte Sprache folgt festen Regeln, die von Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam erarbeitet wurden. Dazu gehört etwa, dass pro Zeile nur ein kurzer Satz mit nur einer Aussage geschrieben werden darf. Nebensätze, Verschachtelungen und Verben im Konjunktiv sind tabu. Das gleiche gilt für Synonyme, abstrakte Begriffe, Metaphern, Redewendungen und Negationen. Fremd- und Fachwörter müssen erklärt und Passivkonstruktionen vermieden werden. Die Verwendung einfacher Wörter aus der Alltagssprache trägt außerdem zum leichten Verstehen bei. Für eine gute Lesbarkeit sorgen auch formale Anforderungen wie etwa eine gut leserliche, große Schrift (mindestens Größe 14). Absätze, Überschriften und Bilder sind zusätzliche Verständigungshilfen. Inzwischen gibt es über 500 – speziell für die Verwendung mit Leichter Sprache gezeichnete – Bilder, die den Inhalt eines Textabschnitts auf einen Blick verdeutlichen. Erklärende Bilder und Symbole sollen jedoch nicht als Hintergrundbilder verwendet, sondern rechts neben dem Text platziert werden.

### Ohne Expertenprüfung geht es nicht

Das Wichtigste beim Verfassen von Texten in Leichter Sprache ist jedoch die abschließende Kontrolle durch Menschen mit Lernschwierigkeiten. Diese Expertenprüfung ist ein unentbehrlicher Bestandteil im Entstehungsprozess von Leichter Sprache. Gegebenenfalls müssen Passagen so lange optimiert werden, bis die Prüfer den Inhalt vollständig verstanden und ihr Ok gegeben haben.

Durch das feste Regelwerk unterscheidet sich die Leichte von der Einfachen Sprache, deren Hauptziel eine sprachlich unkomplizierte Darstellung von Inhalten in Form einfacherer Wortwahl und kürzerer Sätze ist.

### Barrierefreier Zugang zu Informationen

Vorreiter in der Verwendung der Leichten Sprache sind öffentliche Informationsportale von staatlichen und kommunalen Einrichtungen, die alle Bürgerinnen und Bürger erreichen möchten. So sind beispielsweise die Homepage des Bezirks Oberbayern sowie der Webauftritt von ZAMMA – Kulturfestival Oberbayern barrierefrei gestaltet. Darauf sind Texte auch in Leichter Sprache abrufbar. Blinden und sehbehinderten Menschen steht zudem eine Hörversion der Artikel zur Verfügung. Der Bezirk Oberbayern hat die Leichte Sprache außerdem als festen Bestandteil in sein Kulturvermittlungsprogramm integriert. Bei den Ausstellungen in der *Galerie Bezirk Oberbayern* liegen entsprechend formulierte Erklärungstexte aus, und regelmäßig werden auch Führungen in Leichter Sprache angeboten. Das Verfassen, Übersetzen, Prüfen und Bebildern der Texte übernehmen Fachbüros für Leichte Sprache, zu deren Mitarbeitenden Menschen mit Lernschwierigkeiten gehören. Gleichberechtigte Teilhabe beginnt bei der Leichten Sprache also nicht erst beim Verstehen, sondern schon beim Entstehen. Als „Texte in Leichter Sprache“ dürfen nur diejenigen bezeichnet werden, die von einem zertifizierten Büro geprüft wurden. Erst dann darf ein entsprechendes Icon verwendet werden.



Das ist das Signet von Inclusion Europe für Texte in Leichter Sprache.



Dieses Signet verwendet das Kulturreferat des Bezirks Oberbayern.





## Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine sehr leicht verständliche Sprache.

### Für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Damit auch sie alles lesen und verstehen können.

Und mitreden und mitentscheiden können.

Leichte Sprache ist aber **auch für andere Menschen.**

### Zum Beispiel:

- Für Menschen, die nur wenig Deutsch können.
- Oder für ältere Menschen.

**Leichte Sprache verstehen alle Menschen einfach besser!**



## Für Leichte Sprache gibt es feste Regeln.

### Zum Beispiel:

- Kurze Sätze mit einfachen Wörtern
- Eine große und klare Schrift
- Bilder



### Die wichtigste Regel ist:

- Lassen Sie den Text immer prüfen!

Prüfer und Prüferinnen sind Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

**Nur sie können wirklich sagen:  
Diesen Text kann ich gut verstehen.**

Es gibt Büros für Leichte Sprache.

Bei allen **Büros vom Netzwerk**

**Leichte Sprache** arbeiten Menschen mit Lern-Schwierigkeiten mit.



Die Büros dürfen das Zeichen für Leichte Sprache vergeben:



Das Kultur-Referat vom Bezirk Oberbayern verwendet dieses Zeichen für Leichte Sprache:



Leichte Sprache gibt es schon auf vielen Internet-Seiten.

Auch auf den Internet-Seiten vom **Bezirk Oberbayern.**

Und von **ZAMMA, dem Kultur-Festival Oberbayern.**

Man kann die Texte dort auch anhören.



In der **Galerie Bezirk Oberbayern** gibt es immer **Texte in Leichter Sprache zu den Ausstellungen.**

Es gibt auch regelmäßig **Führungen in Leichter Sprache.**



## Formale Regeln der „Leichten Sprache“

- große Schrift (mind. Schriftgröße 14)
- serifenlose Schriftart (Arial oder Verdana)
- Abstand zwischen den Zeilen mind. 1,5-fach
- linksbündig, kein Blocksatz oder zentriert
- nicht kursiv; wenn Hervorhebung, dann fett (nicht unterstreichen!)
- dunkle Schrift auf hellem Hintergrund
- Papier matt (nicht glänzend) und nicht zu dünn
- Aufzählungspunkte verwenden
- keine Sonderzeichen, z. B. Anführungszeichen oder Klammern
- zusammengesetzte Wörter mit Bindestrichen trennen

# Alle Veranstaltungen vom ZAMMA – Kulturfestival Oberbayern 2015 in Freising

## A

## Abu Hassan – das Schlitzohr Ein orientalisches Märchenspiel

KP Querspiel / Peter Thomas; Tanzgruppe Masala Rangila; 3klang e.V. / Suleyman Erdoan; Kardinal-Döpfner-Haus; KULTUR-gut

## B C

## Bunte Bühne Podium für junge Künstler

KP Kreisjugendring Freising; Stadtjugendpflege Freising

## D

## Dance Flash Inklusive Begegnung im Tanz

KP Bayerische Sportjugend Freising; Isar Sempt Werkstätten GmbH; TSV Allershausen / Tanzabteilung; Kindergarten St. Georg Freising

## Da schau her! Erste Freisinger Zeichensafari

KP Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Fakultät Landschaftsarchitektur;

Thomas Grubert / Architekt; Ute Heim, Maria Kiess, Martina Mair, Silvia Schreiber / Künstlerinnen; Kreisbildungswerk Freising; Stadtbibliothek Freising

## E F

## Fischers Paradies Den Freisinger Stadtfischern auf der Spur



→ Seite 74

KP Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberbayern; Norbert Zanker / Stadtheimatpfleger; Fischzucht Baumgartner, Vötting; Fabian Vogl / Künstler; Lebenshilfe Freising; Grundschule Freising; Calafati

## Freising – deine Stimmen Mehrsprachige Lesung „Kids“

KP Bücher Pustet; VHS Freising; MiBiKids e.V.; KulTourZelt

## Freising – deine Stimmen Multilinguale Lesung

KP Bücher Pustet; VHS Freising; MiBiKids e.V.; Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern

## G

## Gemeinsames Fasten- brechen Interreligiöse musikalische Begegnung



→ Seite 66

KP Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde; Katholische Pfarrei St. Georg; Islamische Gemeinde Freising; Kulturverein 3klang e.V.; Mevlana-Orden Nürnberg © Mit freundlicher Unterstützung durch: Atalya Reisen; A & S Kfz Service; Ayyo Erfrischungsgetränke; AL-YA GmbH; Erben Geigenbau

## Geschichte zum Anfassen Museumsobjekte aus dem Depot

KP Stadtmuseum Freising; Edith-Stein-Schule Unterschleißheim – Private, staatlich anerkannte Realschule – Förderzentrum Sehen

## H

## Happy End Großes Abschlussfest

KP Lebenshilfe Freising e.V.; Integrative Band Süße Lotte; Chor des Juliane-Maier-Hauses Moosburg; The René Walden Big Band; Westafrikanische Trommelmusik Pescho

## Hartung und Trenz: Coincidence Lichtkunst in Dom und Schafhof



→ Seite 42

KP Domkirchenstiftung Freising; Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern; Detlef Hartung, Georg Trenz / Künstler

## HEIMAT contemporary Symposium zum Heimatbegriff in Film und zeitgenössischer Kunst

KP Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern; Fachberatung Heimatpflege des Bezirks Oberbayern; Dr. Björn Vetter / Kunstwissenschaftler und Philosoph; FilmFreunde Freising

## Helden der Kindheit Familien-Theaterprojekt



→ Seite 46

KP Kreatives Schauspiel-Ensemble e.V.; Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte Freising

## I J

In C  
Spaziergang durch  
Klang- und Raumbilder  
KP Mormora l'Aura Blockflötenquartett; AK Bühne / Technik des Camerloher Gymnasiums; Landratsamt Freising

## K L

## KOA DRITTE! Freiluftausstellung Wachstumskritik und Umweltschutz

KP Jugendorganisation Bund Naturschutz; einfach selber machen e.V.; AufgeMUCKt; Plane Stupid Germany

## Ku.Li.Mu.

Kunst – Literatur – Musik  
KP Stadtjugendpflege Freising; Lese.Zeichen

## KulTourZelt

Freisinger Vielfalt erleben  
KP Stadt Freising / Interkulturelle Arbeit; Arbeitskreis Mädchen- und Frauenarbeit im Landkreis Freising

## Kultur im Quadrat

Ein neuer Platz für Freising



→ Seite 60

KP Lebenshilfe Freising / Offene Behindertenarbeit; DEULA Bayern GmbH

## M

Mein erstes Ölbild  
Kunst mit Kindern  
KP Stadtjugendpflege Freising; Christina Bauer / Künstlerin

Minna meets Moderne  
Lessing interkulturell  
KP Pallotti-Theaterensemble Opodeldok; Diakonie Freising; Karate-Dojo-Freising e.V.

## Moosach im flow Yoga für alle

Yogaflows-Yogastudio Freising; Kinderträume Weihenstephan e.V.; Eternal Now / Band für Mantra und Kirtanmusik

## Moosach im flow Mantra- und Kirtan- konzert

KP Yogaflows-Yogastudio Freising; Kinderträume Weihenstephan e.V.; Eternal Now / Band für Mantra und Kirtanmusik

## N

## Neue Blickwinkel Fotografie inklusiv

KP Lebenshilfe Freising e.V. / Offene Behindertenarbeit; Karl-Meichelbeck-Realschule; Michael Kunz / People-Pictures

## No limits!

Inklusives Chorkonzert  
KP Vokalensemble Cantabile Freising; Chor LUBNIK; Inklusiver Chor Insieme

## O P Q

## Offen! Große ZAMMA Eröffnung

KP Musikerjugend des Musikvereins Zolling e.V.; Musikverein Sankt Andreas Eching; Musikbezirk München im Musikbund von Ober- und Niederbayern; Marktkapelle Au in der Hallertau; Stadtkapelle Freising; Chor Anchora; netzhalde; TSV Jahn Freising 1861 e.V. / Abteilung Gymnastik; Lebenshilfe Freising e.V. / Offene Behindertenarbeit; TanzSport-Zentrum Freising e.V.; Querspiel /

Peter Thomas; Tanzgruppe Masala Rangila; 3klang e.V. / Suleyman Erdoan; Kardinal-Döpfner-Haus

## „Ois singt boarisch“ Erlebnissen für Jung und Alt

KP Elterninitiative Boarisch Singa; Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern; Stadtjugendpflege Freising

## R

## Ruhepol Stille in Klang, Bild und Wort

KP Gitarrenduo Chitarra Canora; Renate Erbacher / Künstlerin und Julia Bluhme

## S

## Servus-ZAMMA! Die ultimative Abschluss- party im Schafhof

KP Matthias Fischer / Populärmusikbeauftragter des Bezirks Oberbayern; Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern; Lebenshilfe Freising e.V. / Viva Vita; Café im Schafhof

## Sturmwind Multimediale Kunst- installation



→ Seite 80

KP Maria Kiess, Edith Kronawitter, Elisabeth Seizl, Helma Dietz, Gabriele Abs, Ingrid Hartert-Müller / Künstlerinnen

## T U V

**Tango für alle  
Inklusive Begegnung  
in Bewegung**

→ Seite 36

KP Lebenshilfe Freising e. V. / Offene Behindertenarbeit; TanzSportZentrum Freising e. V.

**TreibHausKunst  
Zeitgenössische Kunst  
trifft Wissenschaft**

KP Technische Universität München / Wissenschaftszentrum Weihestephan; Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH

## W X Y

**Wandel-Verwandlungen  
Eine Kultur-Nachtwanderung**

→ Seite 86

KP Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freising; Lebenshilfe Freising / Offene Behindertenarbeit; Sir John's Delight – Gruppe für historischen Tanz; Volker Patalong / Erzähler und Naturpädagoge

**Widerstand  
für die Schöpfung  
Foto-Ausstellung  
zur geplanten dritten  
Startbahn**

KP Evangelisches Jugendwerk Freising; Christen für die Bewahrung der Schöpfung; Katholische Jugendstelle Freising  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Ev.-Luth. Dekanat Freising

**Wir machen  
miteinander Musik  
Mit Trommeln  
und Trompeten**

KP Musikerjugend im Musikbund von Ober- und Niederbayern; Musikverein Zolling e. V.; Musikverein St. Andreas Eching; Hipp-Hopp-Band Furth im Wald; Stadtkapelle Freising; Marktkapelle Au / Hallertau  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Musikhaus Pfefferkorn Freising; Adldinger Bauunternehmen Kranzberg

**Woaßt no?  
Erzählcafé mit historischen  
Stadt-Bildern und Musik**

KP Heiliggeist Pflege gGmbH Freising / Seniorenzentrum; Lebensmutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e. V.; Musikgruppe Projekt 21; Heiliggeistspital Stiftung Freising

**Wohlklang für das Moos  
Open Air am  
Vöttinger Weiher**

KP Jürgen Maguhn; Bläserensemble der Musikschule Freising; Volker Patalong / Erzähler und Naturpädagoge

## Z

**ZAMMA samma  
In unserer Jurte**

KP DPSG Stamm Freising; RufBus Freising

**ZAMMAZUMBA  
Der „Kunst-Ort Marienplatz“  
in Bewegung**

KP TSV Jahn Freising 1861 e. V. / Abteilung Gymnastik; netzhalde / Karl-Heinz Einberger, Hannes Gamper, Valentin Goderbauer, Stefan Wischnewski

**Zurück in die Zukunft  
Audiovisuelle Installation**

KP El Movimiento; kulturimpuls e. V.

**Workshops****Ganz nah dran  
KJR-Jugendreporter**

KP Kreisjugendring Freising; Stadtbibliothek Freising; Hochschule München / Fakultät 11, Angewandte Sozialwissenschaften  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Radl Ruhland Freising

**InterPlay  
Interkulturelles Musizieren  
mit Tablet-Computern**

KP Stadtjugendpflege Freising; Ludwig-Maximilians-Universität München / Institut für Musikpädagogik

**Isar-bunt  
Der Isar auf den Grund  
gehen und den Fischen ins  
Maul schauen**

KP Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberbayern; Kreisfischereiverein Freising e. V.; TU München / Koordinationsstelle für Muschelschutz Bayern

**Fotos im richtigen  
Licht Studiofotografie  
und Bildoptimierung**

KP Evangelisches Jugendwerk Freising; Katholische Jugendstelle Freising; BDKJ Freising  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e. V.

**Workshop 1  
Freisinger Perspektiven**

KL Prof. Sabrina Wilk / Landschaftsarchitektin, Thomas Grubert / Architekt

**Workshop 2  
Schlangenweg-Safari**

KL Martina Mair / Künstlerin

**Workshop 3  
Grün am Wegesrand**

KL Silvia Schreiber / Künstlerin

**Workshop 4  
Mal schauen**

KL Maria Kiess / Künstlerin

**Workshop 5  
Geheimgänge in der City**

KL Ute Heim / Künstlerin

**Workshop 6  
Unter Freising's Brücken**

KL Prof. Karl-Heinz Einberger / Künstler

**Festival-  
Produkte****ZAMMA-Brot  
„Back' ma's!“**

→ Seite 54

KP Freisinger Backhaus e. V.; Berufsschule Freising; Die Tafeln; Fraunhofer Institut Freising; VHS Freising, Freisinger Land e. V.; Jugendwerk Birkeneck; Stadtheimatpflege Freising e. V.; Bayerischer Bauernverband; Kindergarten Brummkreis e. V. Freising  
© Mit freundlicher Unterstützung durch viele lokale Firmen

**ZAMMA-Bier**

KP Kolpingsfamilie Freising e. V.; Lebenshilfe Freising / Offene Behindertenarbeit; Technische Universität München / Forschungsbrauerei, AG Brauprozesse und Schankanlagentechnik  
© Mit freundlicher Unterstützung durch: Deutsches Hopfenmuseum Wolnzach

**ZAMMA-Eis**

KP Familie Zierer

**ZAMMA-Honig**

KP Fachberatung für Imkerei des Bezirks Oberbayern



**Carolin Eberl, Kerstin Schwabe, Simone Rünagel,  
Reinhart Büchler, Sandra Henne, Petra Kellermann,  
Stefanie Lenski, Dr. Ingo Bartha, Matthias Riedel,  
Susanne Watterott, Claudia Nertinger**

Die Brailleschrift weist auf das barrierefreie  
PDF-Dokument unter  
[www.bezirk-oberbayern.de/zamma-publikationen](http://www.bezirk-oberbayern.de/zamma-publikationen) hin.

Veranstalter



bezirks  
jugendring  
oberbayern

Stadt  
**Freising**

